

SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung Münster-West

Münster, 10.12.2013

An
Bezirksvertretung Münster-West
Frau Bezirksbürgermeisterin Elisabeth Westrup
Pantaleonplatz 7
48161 Münster

Erweiterung des Offenen Ganztags in der Mosaikschule in Gievenbeck

Die Verwaltung wird beauftragt,

1. auf der Grundlage der Bevölkerungsprognose den Bedarf an Plätzen im Offenen Ganztagsbereich in Gievenbeck in den nächsten Jahren zu ermitteln,
2. ferner darzustellen, wie der Bedarf mit den vorhandenen Räumlichkeiten in den Gievenbecker Grundschulen gedeckt werden kann,
3. aufzuzeigen, welche planerischen Möglichkeiten bestehen, im Falle einer Unterversorgung im Bereich der Mosaikschule neue räumliche Kapazitäten zu schaffen.

Begründung:

Die Mosaikschule wurde als Stadtteilschule dreizügig geplant und mit Räumlichkeiten für den Offenen Ganztag ausgestattet. Vor drei Jahren noch lag der Bedarf an Plätzen bei ca. 20 % der angemeldeten Schüler. Der Bedarf stieg – nicht zuletzt mit dem Ausbau der Ganztagsbetreuung in Kitas – in den letzten Jahren kontinuierlich an. Für das nächste Schuljahr wurden bislang 79 Kinder an der Mosaikschule angemeldet, von denen 37 (ca. 47%) einen Platz im OG benötigen. Da die Schule diesen Bedarf aufgrund der begrenzten Räumlichkeiten nicht decken kann, wird sie mit einer Gruppe vorübergehend ins La Vie ausweichen, kann aber dennoch nur 25 Plätze anbieten, da mit dem Weggang der Viertklässer nur wenige Kapazitäten frei bleiben. Also werden 12 Kinder keinen Platz erhalten.

Kurzfristig wird sich dieses Problem vielleicht lösen lassen durch eine Anmeldung an einer anderen Schule. Langfristig werden aber die OG-Plätze in Gievenbeck und v. a. in der Mosaikschule nicht ausreichen, da es mit dem Verkauf und der Neubebauung der Konversionsflächen weiteren Zuzug junger Familien nach Gievenbeck geben wird.

Außerdem zeigt die Entwicklung der Anmeldezahlen im OG einen steigenden Bedarf, der vermutlich noch weiter zunehmen wird, weil viele Familien nur mit zwei Einkommen die steigenden Lebenshaltungskosten in Münster werden decken können oder wollen, und damit wird die Kinderbetreuung Existenz sichernd für immer mehr Familien.

Eine Benutzung von Klassenräumen für den OG zu anderen Zwecken als der Hausaufgabenbetreuung ist sowohl aus organisatorischen als auch aus pädagogischen Gründen nicht möglich und würde zu einem massiven Qualitätsverlust sowohl des Unterrichts als auch der Betreuung im OG führen.

gezeichnet:
Kretzschmar und Fraktion